

FÖRDERUNG VON STUDENTINNEN IN DER INFORMATIK

AUSGANGSLAGE

Das Institut für Informatik verzeichnet seit jeher einen sehr geringen Anteil an Studentinnen. Trotz jährlichen Schwankungen stagniert der Anteil an Studentinnen in den B.A.-Studiengängen ohne Lehramt seit Jahren bei ca. 15%. Dafür gibt es gesellschaftliche Gründe, wie z. B. verbreitete Klischees und Vorurteile gegenüber Studium und Berufsbildern und das Geschlechterstereotyp des männlichen Informatik-Nerds. Doch auch interne, in der Studienstruktur und -kultur liegende Gründe können z. B. zum Studienabbruch von Frauen gerade zu Beginn des Studiums führen. Um solche Gründe zu identifizieren, führen Personen aus dem Studiendekanat des Instituts für Informatik regelmäßig Einzel- oder Gruppengespräche mit Studentinnen zur Identifikation von Hürden mit dem Ziel, Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln. Als ein wichtiger Faktor hierbei hat sich der Umgang mit Wissensdefiziten in der Studieneingangsphase herausgestellt. Während Defizite geschlechterunabhängig auftreten, scheinen weibliche Studierende eigene Defizite verstärkt wahrzunehmen und öfter als Hinderungsgrund für die erfolgreiche Durchführung eines Informatikstudiums zu bewerten. In den Grundlagenveranstaltungen der Informatik wird ein Standard von Kenntnissen und Kompetenzen etabliert. Die begleitenden Tutorien/Lerngruppen werden von Studierenden fortgeschrittener Semester begleitet. Diese Tutor*innen zeichnen sich durch sehr gute Studienleistungen aus, werden im Vorfeld aber nicht didaktisch geschult. In den Gruppengesprächen zeigte sich, dass es aus Sicht der Studentinnen hier Verbesserungsbedarf gibt: Sie wünschten sich einen wertschätzenden Umgang und eine konstruktive Frage- und Diskussionskultur in den Tutorien.

UMSETZUNG

Mit den drei Angebotelementen des Projekts wird Studienanfängerinnen der Einstieg ins Fach Informatik erleichtert und sie werden in ihrer Studienfachwahl bestärkt. In einer monoedukativen Studentinnenlerngruppe können Teilnehmerinnen der Veranstaltungen Informatik I oder II, dem C-Kurs und Programmierpraktikum (APP) den aktuellen Lehrstoff vertiefen oder gegebenenfalls fehlende Grundlagen nachholen. Dazu werden aktuelle Übungsblätter bearbeitet oder offene Fragen zu Inhalten der Vorlesungen beantwortet. Darüber hinaus wird auch bei Schwierigkeiten zu Beginn des Studiums, z. B. bei der Einrichtung des eigenen Rechners, unterstützt. Geleitet wird die Gruppe von didaktisch geschulten Studentinnen aus höheren Semestern. Die Teilnehmerinnen können die Inhalte mitbestimmen. Zum Ende des Semesters dient diese Gruppe auch der gemeinsamen Prüfungsvorbereitung. Die Lerngruppe steht ebenfalls



| | |
|-------------------------------|--|
| Zuständige Einrichtung | Fakultät für Mathematik und Informatik, Lehrinheit Informatik |
| Ansprechperson | Dr. Anne-Kathrin Schultz schultz@informatik.uni-goettingen.de |
| Laufzeit | 07/2018–04/2020 |
| Zielgruppe | Studentinnen der Informatik |
| Link | www.informatik.uni-goettingen.de/studentinnenfoerderung |
| Förderung | Gleichstellungs-Innovations-Fonds Professorinnenprogramm II |





Studentinnen aus anderen Fächern wie Wirtschaftsinformatik oder Physik offen. Es wird eine Arbeitsatmosphäre geschaffen, die konstruktiv auf Unsicherheiten reagiert und Nachfragen erleichtert. Begleitend zu diesem Angebot finden gender- und diversitätssensible Didaktikschulungen für alle Tutor*innen der Einführungsveranstaltungen statt. In der wöchentlichen Studentinnensprechstunde finden Studentinnen jeden Semesters eine Ansprechpartnerin für Themen, die sich nicht auf die Studieninhalte beziehen. Dies umfasst z. B. Fragen der Studienorganisation, aber auch Fälle von Prüfungsangst, Diskriminierung oder Belästigung. Die Ansprechpartnerinnen sind geschulte Studentinnen höherer Semester, die ggf. an zuständige Berater*innen des Instituts oder andere Stellen innerhalb der Universität weiterverweisen können.

Das Studentinnennetzwerk umfasst eine Reihe von Veranstaltungen, in denen Studentinnen mit Informatikerinnen aus Wissenschaft, Forschung und Industrie ins Gespräch kommen können. Die unregelmäßig stattfindenden Veranstaltungen haben verschiedene Formate, vom informellen Kaffeetrinken bis hin zu Kurzvorträgen.

ERGEBNISSE

Nach einer anfangs geringen Resonanz waren nach einer Phase intensiver Bewerbung die Studentinnenlerngruppe

und die Veranstaltungen des Studentinnennetzwerks gut nachgefragt. Beide Formate werden deshalb auch nach Ende der Förderlaufzeit aus Eigenmitteln der Fakultät weitergeführt. Die Qualität der Tutorien hat von den Schulungen deutlich profitiert – ob eine Weiterführung für die Fakultät finanzierbar ist, ist aber noch unklar. Die Studentinnensprechstunde wurde nur sporadisch genutzt, weshalb dieses Angebot nicht verstetigt wird.

INNOVATION

Das Projekt unterstützt Frauen in der Studieneingangsphase in einem geschützten und motivierenden sozialen Zusammenhang (Studentinnenlerngruppe) und gegebenenfalls auch bei individuellen Herausforderungen und Problemlagen (Studentinnensprechstunde). Darüber hinaus bietet es Möglichkeiten des empowernden Austauschs und der Vernetzung (Studentinnennetzwerk). In dieser Kombination bietet es einen optimalen Einstieg in ein Studium, das gerade in den ersten Semestern als große Herausforderung erlebt werden kann. Studentinnen der Informatik haben hier in konstruktiver Zusammenarbeit mit dem Studiendekanat ein wegweisendes Projekt für kommende Studentinnengenerationen entwickelt.

